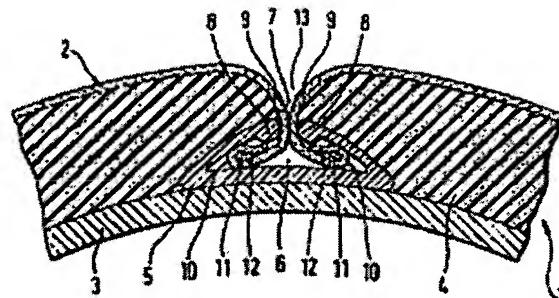


**Mould part****BEST AVAILABLE COPY**

**Patent number:** DE3625487  
**Publication date:** 1988-02-11  
**Inventor:** SEESING JOHANNES [DE]  
**Applicant:** TEVES GMBH CO OHG ALFRED [DE]  
**Classification:**  
- international: B60R13/00; B62D1/06; B32B3/06  
- european: B32B9/02; B60R13/02B  
**Application number:** DE19863625487 19860728  
**Priority number(s):** DE19863625487 19860728

**Abstract of DE3625487**

In the case of a mould part having a core (1) and a lining (2) which covers the core and is made of leather or other lining materials, the core (1) has a cavity (6) which extends along one edge of the lining (2) and has a slot (7) which extends along the cavity and penetrates the wall of the cavity. The lining (2) penetrates the slot and engages with the wall of the cavity (6), from behind, by means of an edge bead (10). The width of the slot is less than the thickness of the edge bead. This design makes it easy to mount the lining (2) on the core (1) in a manual fashion. There is, however, an inclined point of connection between the lining and the core.



---

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

⑯ BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

# Offenlegungsschrift

⑪ DE 3625487 A1

⑯ Int. Cl. 4:

B60R 13/00

B 60 R 13/00

B 62 D 1/06

B 32 B 3/06

Dehördensigill

⑯ Aktenzeichen: P 36 25 487.8  
⑯ Anmeldestag: 28. 7. 86  
⑯ Offenlegungstag: 11. 2. 88

⑯ Anmelder:

Alfred Teves GmbH & Co oHG, 5275 Bergneustadt,  
DE

⑯ Vertreter:

Knoblauch, U., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw., 6000  
Frankfurt

⑯ Erfinder:

Seesing, Johannes, 5090 Leverkusen, DE

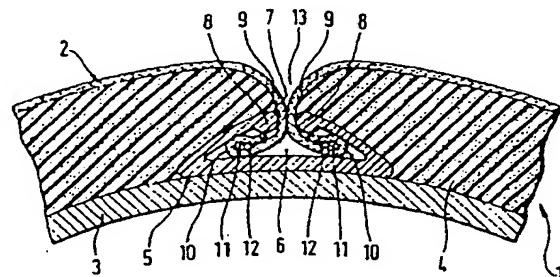
⑯ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit  
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE-PS 4 30 943  
DE-OS 28 17 284  
DE-OS 23 51 747  
DE-GM 19 29 371  
GB 13 98 685  
US 20 36 390  
US 17 24 946

JP-Patents Abstracts of Japan, M-411, Sept. 10,  
1985, Vol.9, No.223, Ref. 60-80946;

⑯ Formteil

Bei einem Formteil mit einem Kern (1) und einem den Kern abdeckenden Bezug (2) aus Leder oder anderen Bezugsstoffen weist der Kern (1) einen sich längs eines Randes des Bezuges (2) erstreckenden Hohlraum (6) auf, der einen sich längs des Hohlraums erstreckenden, die Wand des Hohlraums durchsetzenden Schlitz (7) aufweist. Der Bezug (2) durchsetzt den Schlitz und hintergreift mit einem Randwulst (10) die Wand des Hohlraums (6). Die Schlitzweite ist kleiner als die Randwulstdicke. Bei dieser Ausbildung lässt sich der Bezug (2) leicht manuell auf dem Kern (1) aufbringen. Dennoch ergibt sich eine gefällige Verbindungsstelle zwischen Bezug und Kern.



DE 3625487 A1

DE 3625487 A1

## Patentansprüche

1. Formteil mit einem Kern und einem den Kern abdeckenden Bezug aus Leder oder anderen Bezugsstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß der Kern (1) einen sich längs eines Randes des Bezuges (2) erstreckenden Hohlraum (6) aufweist, der einen sich längs des Hohlraums (6) erstreckenden, die Wand des Hohlraums (6) durchsetzenden Schlitz (7) aufweist, daß der Bezug (2) den Schlitz (7) durchsetzt und mit einem Randwulst (10) die Wand des Hohlraums (6) hintergreift, und daß die Schlitzweite kleiner als die Randwulstdicke ist.
2. Formteil nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Randwulst (10) einen auf den Hauptteil des Bezuges (2) umgelegten und am Hauptteil befestigten Randabschnitt (12) des Bezuges (2) aufweist.
3. Formteil nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Randabschnitt (12) des Bezuges (2) um ein langgestrecktes Element (11) herumgelegt ist.
4. Formteil nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das langgestreckte Element (11) ein Draht oder Seil ist.
5. Formteil nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Randabschnitt (12) des Bezuges (2) am Hauptteil angenährt ist.
6. Formteil nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Kern (1) einen tragenden Teil (3) mit einer daran befestigten, den Hohlraum bildenden längsgeschlitzten Schiene (5) aufweist.
7. Formteil nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß den Schlitz (7) aneinandergrenzende, je einen Randwulst (10) aufweisende Randteile (9) eines den Kern (1) umgebenden Bezuges (1) durchsetzen.

## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Formteil mit einem Kern und einem den Kern abdeckenden Bezug aus Leder oder anderen Bezugsstoffen.

In der Automobilindustrie werden häufig Formteile, wie Überrollbügel, Lenkräder, Kopfstützen und dergleichen, mit Leder oder einer Lederimitation bezogen. Dabei besteht die Schwierigkeit, den Bezug auf einfache Weise in dennoch stylistisch akzeptabler Form am Formteil zu befestigen.

Bei bekannten Formteilen pflegt man den Bezug am Kern anzukleben oder zu vernähen oder Verschlüsse, wie Klettverschlüsse oder Reißverschlüsse, einzunähen. In allen Fällen ist ein entweder sehr hoher manueller Arbeitsaufwand erforderlich oder der optische Eindruck des fertigen Formteils gemindert.

Der Erfundung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Formteil der gattungsgemäßen Art anzugeben, bei dem das Beziehen keine langwierige Handarbeit erfordert, der optische Eindruck des fertigen Formteils aber dennoch ansprechend ist.

Erfundungsgemäß ist diese Aufgabe dadurch gelöst, daß der Kern einen sich längs eines Randes des Bezuges erstreckenden Hohlraum aufweist, der einen sich längs des Hohlraums erstreckenden, die Wand des Hohlraums durchsetzenden Schlitz aufweist, daß der Bezug den Schlitz durchsetzt und mit einem Randwulst die Wand des Hohlraums hintergreift, und daß die Schlitzweite kleiner als die Randwulstdicke ist.

Bei dieser Ausbildung kann der Bezug mit seinem

Randwulst einfach durch den Schlitz hindurchgezwängt oder — bei an den axialen Enden offenem Hohlraum — axial in den Hohlraum eingeführt werden. Ein manuelles Verkleben oder Vernähen nach dem Auflegen oder Herumlegen des Bezuges auf oder um den Kern entfällt. Ebenso entfällt das Einnähen von Verschlüssen. Dennoch ergibt sich ein ästhetisch ansprechender Übergang an der Verbindungsstelle zwischen Kern und Bezug.

Der Randwulst läßt sich auf einfache Weise dadurch herstellen, daß er einen auf den Hauptteil des Bezuges umgelegten und am Hauptteil befestigten Randabschnitt des Bezuges aufweist.

Insbesondere kann der Randabschnitt des Bezuges um ein langgestrecktes Element herumgelegt sein. Hierbei kann das langgestreckte Element nach dem Einführen des Randwulstes in den Hohlraum gespannt und an den Enden befestigt werden. Dies verbessert den Halt des Randwulstes im Hohlraum.

Das langgestreckte Element kann auf einfache Weise als Draht oder Seil ausgebildet sein.

Sodann kann der Randabschnitt des Bezuges am Hauptteil angenährt sein. Diese Art der Verbindung ist leicht maschinell herstellbar und hoch belastbar.

Günstig ist ferner, wenn der Kern einen tragenden Teil mit einer daran befestigten, den Hohlraum bildenden längsgeschlitzten Schiene aufweist. Bei dem tragenden Teil kann es sich um ein Rohr oder dergleichen handeln, das selbst nicht geschlitzt werden darf, um seine Festigkeit nicht zu beeinträchtigen. Durch die getrennte Ausbildung des tragenden Teils und der geschlitzten Schiene bleibt daher die Festigkeit des tragenden Teils erhalten.

Sodann können den Schlitz aneinandergrenzende, je einen Randwulst aufweisende Randteile eines den Kern umgebenden Bezuges durchsetzen. Diese Ausbildung ist günstig, wenn es sich um ein Formteil handelt, das vollständig von dem Bezug umgeben wird. Für die nach dem Herumlegen des Bezuges um den Kern aneinandergrenzenden Randteile des Bezuges benötigt man dann nur einen Schlitz zur Aufnahme der Randwulste beider Randteile.

Die Erfindung und ihre Weiterbildungen werden nachstehend anhand der Zeichnung eines Teils eines Querschnitts eines erfundungsgemäßen Formteils näher beschrieben.

Bei dem dargestellten Formteil handelt es sich um einen Überrollbügel mit einem Kern 1 und einem diesen umgebenden Bezug 2 aus Leder, einer Lederimitation oder anderen Bezugsstoffen.

Der Kern 1 besteht aus einem den tragenden Teil bildenden Rohr 3 aus Metall, eine das Rohr 3 umgebenden Polsterung 4 und einer auf der Außenseite des Rohres befestigten, zum Beispiel angeklebten, Schiene 5, die sich längs des Rohres 3 erstreckt und im Querschnitt die Form eines etwa gleichseitigen Dreiecks aufweist, dessen Basis an dem Rohr 3 anliegt. Die Schiene 5 begrenzt mit ihren Wänden einen an den Enden offenen Hohlraum 6, der einen Längsschlitz 7 in dem der Basis des Dreiecks gegenüberliegenden First aufweist. Die den Schlitz 7 begrenzenden Ränder haben jeweils einen nach innen in den Hohlraum 6 vorstehenden Randwulst 8.

Die Schiene 5 besteht aus Kunststoff, um die Verletzungsgefahr im Falle eines Unfalls zu vermindern. Bei anderen Formteilen kann sie auch aus Metall bestehen.

Auch der Bezug 2 ist an aneinandergrenzenden Randteilen 9 mit Randwulsten 10 versehen, wobei die Randteile 9 den Schlitz 7 durchsetzen und die Randwulste 10

die Wand des Hohlraums 6 bis hinter die Randwulste 8 hingreifen.

Die Weite des Schlitzes 7 ist kleiner als die Dicke jedes Randwulstes 10 und entspricht etwa der doppelten Dicke des Bezuges 2.

Jeder Randwulst hat einen auf den Hauptteil des Bezuges umgelegten, ein langgestrecktes Element 11 umgebenden Randabschnitt 12, der zwischen seiner Längskante und dem Element 11 am Hauptteil des Bezuges befestigt, zum Beispiel angenäht oder angeklebt ist. Bei den langgestreckten Elementen 11 handelt es sich um Drähte oder Seile aus Metall oder Kunststoff. Nachdem die Randwulste 10 nacheinander durch den Schlitz 7 hindurchgezwängt wurden, werden die Elemente 11 gespannt und an ihren Enden fixiert.

Das Beziehen des Kerns 1 mit dem Bezug 2 lässt sich sehr rasch manuell durchführen, da alle Teile maschinell vorgefertigt sein können und die Randwulste 10 lediglich durch den Schlitz 7 hindurchgezwängt zu werden brauchen, wobei zur Erleichterung des Hindurchzwängens die den Schlitz 7 begrenzenden Seitenwände der Schiene 5 geringfügig elastisch aufweitbar sein können. Dennoch verbleibt an der Verbindungsstelle zwischen den Randteilen 9 nur eine sehr schmale, aber gleichmäßige Nut 13, die sehr gefällig wirkt.

Bei einer Vielzahl von Formteilen, die nicht wie ein Überrollbügel U-förmig gebogen sind, sondern annähernd gerade verlaufen, können die Randwulste 10 von den offenen Enden des Hohlraums her in die Führungs- schiene 5 eingeführt werden.

Bei Formteilen, die nicht vollständig von einem Bezug umgeben zu werden brauchen, kann die eine Seitenwand der Schiene etwa im rechten Winkel zur Basis verlaufen, wobei nur ein Randwulst in den Hohlraum der Schiene und der andere Randwulst auf der gegenüberliegenden Seite des Bezuges in eine zweite entsprechende Schiene eingeführt wird.

Nummer:  
Int. Cl.4:  
Anmeldetag:  
Offenlegungstag:

36 25 487  
B 60 R 13/00  
28. Juli 1986  
11. Februar 1988

3625487

